

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 15

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Eisenbetonkonstruktionen des Stadttheaters in Basel. — Wettbewerb für den Neubau eines Schulhauses der Gemeinde Schuls. — Technik und Schönheit. — Zum Durchschlag des Wasserflutunnels. — Miscellanea: Rheinschiffahrt von Basel bis zum Bodensee. Neues Verwaltungsgebäude der Stadt Zürich. Weltausstellung in Brüssel 1910. Hauptver-

sammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Ausbau des Gaswerkes Bern. — Konkurrenzen: Um- und Neubauten für das eidgen. Polytechnikum in Zürich. Graubündner Kantonalbank in Chur. — Nekrologie: A. Messel. — Korrespondenz. — Literar. Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Bd. 53.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Nr. 15.

Die Eisenbetonkonstruktionen des Stadttheaters in Basel.

(Schluss.)

Die Ueberdeckung des Zuschauerraums erfolgte durch eine horizontale Decke, die mittelst umhüllter Zugstangen an dem Deckengewölbe aufgehängt ist und in welcher die

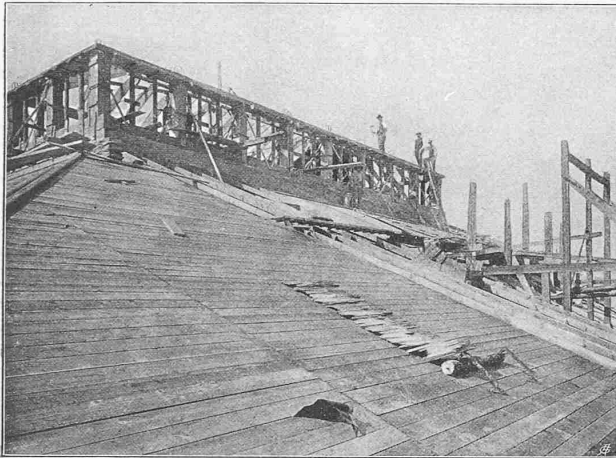


Abb. 17. Ventilationsaufsatz und Gewölbeabdeckung.

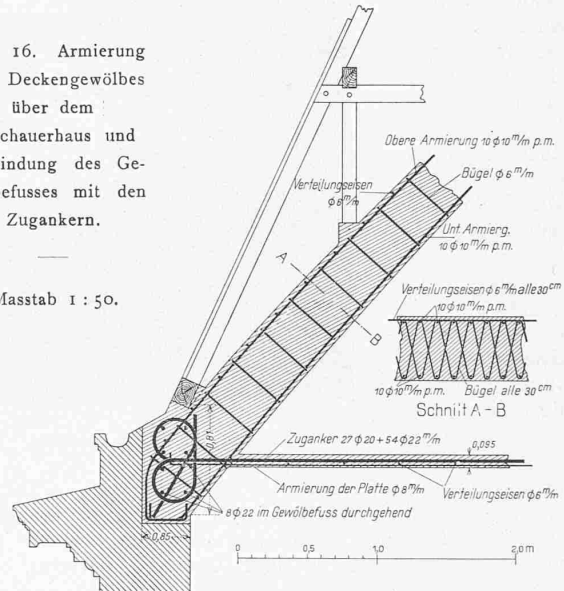
den Horizontalschub des Dachgewölbes aufnehmende Armierung eingebettet ist. An der Untersicht der Decke ist in Rabitzkonstruktion ein im Querschnitt dreieckiger Ring angehängt, der einerseits zur Anbringung der Decken-Dekoration dient, andererseits die verbrauchte Luft sammelt und durch eine zwischen Decke und Dachgewölbe in Schwemmsteinen eingebaute Kammer ins Freie abführt (Abb. 3, S. 174).

Die Anordnung der in dieser Decke eingelegten Zuganker des Dachgewölbes zeigen die Abbildungen 14 und 15 (S. 188), deren Verankerung im Gewölbefuss Abbildung 16. Die Stangen wurden mit verschränkten, an Ort und Stelle vernieteten Stössen verlegt. Zur Aufnahme des Schubes des gegen die Vorderfassade abgewalmten Dachgewölbes mussten an den Gebäudeecken die Zugstangen diagonal, an der Mittelpartie der Vorderfassade strahlenbündelförmig angeordnet werden. Diese Bündel sind in der Abschlussmauer gegen das Bühnenhaus verankert.

Das Dachgewölbe über dem Zuschauergebäude stützt sich auf die beiden Fassadenmauern und hat eine lichte Spannweite von 32,40 m bei einer lichten Pfeilhöhe von 9,885 m und einer Konstruktionsdicke von am Fuss 0,50 m, im Scheitel 0,25 m. Es wird von oben belastet durch eine

Abb. 16. Armierung des Deckengewölbes über dem Zuschauerhaus und Verbindung des Gewölbefusses mit den Zugankern.

Masstab 1 : 50.



leichte, für die architektonische Dachsilhouette nötige Holzkonstruktion, die geschalt und mit Eternitschiefer gedeckt ist, ferner durch den ganz in Eisenbeton hergestellten Ventilationsaufsatz (Abb. 17). Die Beleuchtung des Dach-

raums findet durch ausgesparte Oberlichte statt (Abb. 18). Um absolut gleichmässige Spannungen in beiden Gewölbeseiten zu erhalten, wurden den, in der Gewölbehälfte gegen den Hof zu gelegenen Oberlichtern gegenüber, an der strassenseitigen Gewölbehälfte, genau symmetrische blinde Oberlichte angebracht. Die Abbildung 18 (S. 189) zeigt die noch unverhüllten Aufhänger der Decke über dem Zuschauerraum. Diese haben unten Eisenplatten und oben Schraubengewinde zum Anspannen erhalten.

Die Form des Gewölbes ist durch Anpassen an die einzelnen Drucklinien gefunden, die Armierung ist eine doppelte, durch Zickzackbügel verbundene; in horizontaler Richtung sind alle 50 cm Verteilungsstäbe angebracht, deren Abstand sich

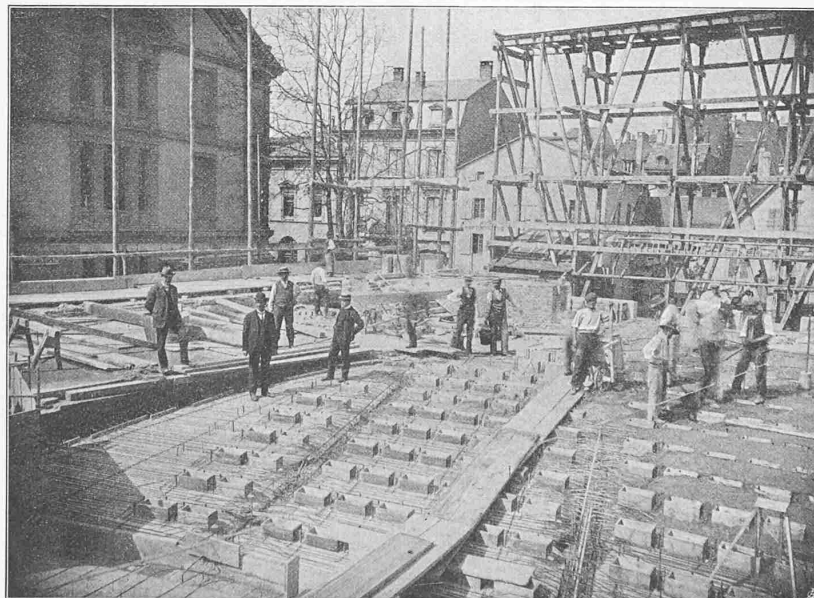


Abb. 13. Blick auf den Parterrefussboden während der Betonierung.